

Protokoll der
URVERSAMMLUNG Nr. U2/21

Datum / Zeit:	Mittwoch, 16. Juni 2021, um 19.30 Uhr
Ort:	Mehrzweckhalle (MZH) Raron
Anwesend:	47 Personen gemäss Präsenzliste
Vorsitz:	Präsident Imboden Reinhard
Protokoll:	Schreiber Köpfler Thomas
Entschuldigt:	Imboden Damian, Imboden Cornelius, Lochmatter Carlo, Imboden Roger

Traktanden :	<ol style="list-style-type: none">1. Begrüssung2. Wahl der Stimmenzähler/innen3. Protokoll der Budget-Urversammlung vom 03.02.2021<ul style="list-style-type: none">- Beschlussfassung / Genehmigung4. Verwaltungsrechnung 2020<ul style="list-style-type: none">- Darlegung der Verwaltungsrechnung 2020- Kontrollbericht der Revisionsstelle- Beschlussfassung / Genehmigung der Verwaltungsrechnung 20205. Informationen aus dem Gemeinderat6. Verschiedenes
--------------	--

Traktandum 1: Begrüssung

Präsident Imboden begrüsst die 47 Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Rechnungsurversammlung für das Jahr 2020 und bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Bemühungen zur Teilnahme an der Urversammlung.

Corona hat auf der Welt viel verändert. Der Präsident dankt allen freiwilligen Helfern, Gemeindeangestellten, Gemeinderat und Gemeindeführungstab für den Einsatz in der ausserordentlichen Lage. Ebenfalls dankt er der Bevölkerung für ihr Verständnis und das Einhalten der Anordnungen des Bundes.

Der Präsident hält zu Handen des Protokolls fest, dass die Urversammlung ordnungs- und fristgerecht eingeladen wurde und dass die Jahresrechnung 2020 während der gesetzlichen Frist von 20 Tagen auf der Kanzlei zur Einsicht aufgelegt hat. Zudem konnte die Jahresrechnung auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Er erklärt daher die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig, was von der Versammlung stillschweigend genehmigt wird.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler/innen

Als Stimmenzähler werden Götze Norma und Imseng Cornelia vorgeschlagen.

Die Versammlung hat dazu keinen Einwand, womit der Vorschlag angenommen ist.

Traktandum 3: Protokoll der Budget-Urversammlung vom 03.02.2021

Das Protokoll war während der Einberufungszeit im Gemeindebüro zur Einsichtnahme aufgelegt. Zudem wurde es 10 Tage nach der Urversammlung auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Auf ein Verlesen des Protokolls wird deshalb verzichtet.

Das Protokoll der letzten ordentlichen Urversammlung (Budgeturversammlung) vom 03.02.2021 wird von den Anwesenden ohne Einwände genehmigt. Protokollführer Köppli wird für die geleistete Arbeit gedankt.

URVERSAMMLUNGSBESCHLUSS

Urversammlung: 16. Juni 2021

Traktandum 4: **Verwaltungsrechnung 2020**

SACHVERHALT

Der Präsident beauftragt Gemeindeschreiber Köpfli die Verwaltungsrechnung 2020 zu präsentieren und zu kommentieren.

Dieser informiert sodann über die erwähnenswerten Einzelheiten

- des Ergebnisses 2020 (Überblick),
- der Laufenden Rechnung 2020,
- der Investitionsrechnung 2020,
- der Bilanz per 31.12.2020,
- und der wichtigsten Finanzkennzahlen 2020.

Zusammenfassend sind die Ergebnisse der Jahresrechnung 2020 wie folgt umschrieben:

- Bei einem Aufwand von CHF 9'600'752.84 und einem Ertrag von CHF 10'213'419.57 ergibt die Laufende Rechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 612'666.73. In den Ausgaben sind ordentliche und ausserordentliche Abschreibungen von insgesamt 2.288 Mio. enthalten. Der Cash Flow, d.h. die selbsterarbeiteten Mittel, betragen somit 2.9 Mio.
- Das Nettoinvestitionsergebnis der Investitionsrechnung ergibt 4.327 Mio. Dies bei Bruttoinvestitionen von 4.618 Mio. abzüglich der Subventionen und Beiträge von 0.29 Mio.
- Im Jahre 2020 entstand der Gemeinde ein Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung von 1.426 Mio.
- Das Eigenkapital am 31. Dezember 2020 verbessert sich um den Ertragsüberschuss von CHF 612'666.73 auf neu CHF 13'791'086.96.
- Die Bilanz schliesst beidseitig mit CHF 19'889'128.41.

FAZIT: Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung konnte auch im Rechnungsjahr 2020 erreicht werden. Die finanzielle Situation von Raron kann mit einem Eigenkapital von ca. 70% nach wie vor als stabil und kerngesund bezeichnet werden.

Bei der Erläuterung der verschiedenen Kennzahlen der Gemeinde wird ersichtlich, dass das Nettovermögen pro Kopf bei 1'945 Einwohnern von CHF 2'156 auf CHF noch 1'423 gesunken ist. Bis auf den Selbstfinanzierungsgrad (wegen den hohen Investitionen) schneiden auch die anderen vom Kanton vorgegebenen Finanzkennzahlen auf dem Spider, wie die Selbstfinanzierungskapazität, der Abschreibungssatz und die Bruttoschuldenvolumenquote im Jahre 2020 mit den Bestnoten ab und bescheinigen der Gemeinde eine gesunde finanzielle Situation.

Herr Indermitte Pascal als Vertreter der APROA AG informiert die Anwesenden über den Bericht der Revisionsstelle. Aufgrund der Erkenntnisse bei der Revision vom 15. April 2021 empfiehlt Herr Indermitte, respektive die Revisionsstelle APROA AG, der Urversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2020 unter Entlastung der Verantwortlichen zu genehmigen.

Gemeindepräsident Imboden dankt Gemeindeschreiber Köppli und ergänzt, dass der Gemeinderat die Jahresrechnung 2020 an seiner Sitzung vom 10. Mai 2021 genehmigt und beschlossen hat, diese der Urversammlung zur Annahme zu empfehlen.

BESCHLUSS

Nachdem keine Fragen zur Verwaltungsrechnung gestellt werden, folgt die Urversammlung dem Antrag des Gemeinderates und der Revisionsstelle und genehmigt die Verwaltungsrechnung 2020 und die Bilanz per 31. Dezember 2020 einstimmig.

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINDERAT

Urversammlung: 16. Juni 2021

Gemeindepräsident Imboden informiert in kurzen Zügen über den aktuellen Stand der Dinge nachfolgender Themen:

1. Blasbiel

Die erste Phase nach dem Felssturz war eine intensive Zeit, bei der zum Glück niemand zu Schaden gekommen ist. Nach der Realisierung der Sofortmassnahmen (Sprengung und Aufweitung Bietschbach) konnten alle Einwohner wieder in ihre Häuser zurückkehren. Die Arbeiten am Bachbett sind in der Zwischenzeit abgeschlossen und auch der Bietschiweg ist wieder durchgehend begeh- und befahrbar.

Gemäss Geologe Eric Pointner wurden in den letzten Wochen keine signifikanten Bewegungen mehr festgestellt. An einer Sitzung mit Kantonsvertretern aus verschiedenen Departementen am 21. Mai 2021 verlangte man vom Betreiber eine Risikoabschätzung, ein Sicherheitskonzept und einen Umweltbericht.

Ein Bericht der Risikoabschätzung vom Ingenieurbüro OSPAG (Hydrologische Gefährdungsabschätzung nach dem Bergsturz vom 29. Januar 2021) ist eingetroffen und muss nun durch die verschiedenen Dienststellen des Kantons geprüft werden.

Nach Möglichkeit (falls die anderen Berichte wie z.B. die Expertise durch das Büro Geotest in Bern, bis dann auch eingetroffen sind), sollten Ende Juni weitere Gespräche mit Vertretern des Kantons stattfinden, um das weitere Vorgehen festzulegen.

Der Detailnutzungsplan Blasbiel (DNP) mit einer Bau- und Errichtungsbewilligung der KBK für die Errichtung einer Deponie Typ A (Abbau, Auffüllung und Rekultivierung) vom 20.10.2016 ist nach wie vor in Kraft. Anhand der Expertise vom Büro Geotest soll nun in den nächsten Tagen das weitere Vorgehen bestimmt werden.

Es ist geplant, dass der Gemeinderat im Anschluss an diese Gespräche zusammen mit der Blasbiel-Kommission das zukünftige Aussehen des Steinbruchs erarbeiten und skizzieren soll.

2. Projekte um den Bahnhof (in Zusammenarbeit mit der RWO)

Mit Begleitung durch die RWO wird nun ein Gestaltungsprojekt rund um den Bahnhof erarbeitet. Dabei werden die verschiedenen Projekte der A9 (Autobahn / GERA), SBB (Umbau Bahnhof / Geleiseverschiebung / behindertengerechter Zugang), R3 (Rottenkorrektur), Kantonsstrasse, öffentlicher Verkehr, Gemeinden Eischoll und Raron koordiniert.

In diesem Zusammenhang hat der Rarner Gemeinderat den Antrag gestellt, Mitglied der Agglomeration Brig-Visp-Naters zu werden, um entsprechende Projekte zur finanziellen Unterstützung einzureichen.

3. Signalisationskonzept im Perimeter der Genossenschaft Gesamtmelioration Visp - Baltschieder - Raron

Auf die öffentliche Auflage des Signalisationskonzeptes gingen mehrere Einsprachen ein. Die entsprechenden Einspracheverhandlungen werden nächste Woche durchgeführt.

4. Flugfeld Raron

Auf dem östlichen Flugfeld (im Eigentum der Gemeinde) liegt immer noch Material vom Unwetter Maachi (2015). Verhandlungen mit Vertretern des Kantons zur Trennung von Land / Steinen / Holz / Altlasten sind am Laufen. Der Kanton bestätigte Subventionen in der Höhe von CHF 650'000.-. Die Entsorgung, respektive Räumung des östlichen Flugfeldes sollte bis Ende Jahr beendet sein.

5. Autobahn A9 / GERA

Der gedeckte Einschnitt Raron (GERA) soll bis Ende 2022 gedeckt sein. Die Arbeiten werden anschliessend im Tunnel fortgesetzt und entsprechend sollten für die Anwohner und die Bevölkerung weniger Lärm- und Staub-Belastungen entstehen.

Eine erste Sitzung der WARAG (Gesellschaft für Walliser Autobahnraststätten AG) mit dem Kanton hat stattgefunden, um die künftige Autobahnraststätte zu planen.

6. Raumplanung (Phase Planungszone)

Diverse Einspracheverhandlungen zu den Planungszonen wurden letzte Woche durchgeführt und weitere Verhandlungen werden morgen noch weitergeführt. Bei geschätzt 6 - 7 von 20 Einsprechern wird wohl keine Einigung gefunden.

7. Glasfasernetz

Bis Ende 2024 wird das Dorf Raron mit Glasfaser FTTH erschlossen sein.

8. Trockensteinmauerprojekt

Die Kosten der nächsten Etappe bis Ende 2022 belaufen sich auf rund 1 Mio. Franken. Mit dem Bau des Motorkarettengeweges in der Rarnerkumme wurde begonnen.

9. Werkhof- und Feuerwehrgebäude

Die Arbeiten des neuen Werkhof- und FW-Gebäudes sind beendet und teilweise wurden die Räumlichkeiten auch schon eingerichtet. Es ist geplant (falls es die Corona-Situation erlaubt), das Gebäude im Herbst einzuweihen.

10. Rottenbrücke

Die Gemeinde hat eine Offerte des Kantons für die Übernahme der Kantonsstrasse erhalten (vom Kreisel Turtig bis zum Kreisel Niedergesteln inkl. Rottenbrücke). Es wird nun geprüft ob es Sinn macht, die Strasse in eine Gemeindestrasse zu deklassieren.

11. Steinmatten- und Bietschgärtenstrasse

Die aktuell laufende Sanierung der Steinmatten- und der Bietschgärtenstrasse sollte bis Ende August beendet sein.

12. Post im Volg

Durch mehrere Reklamationen aus der Bevölkerung wurde mit Herrn Baud letzte Woche ein Termin für Ende Juni vereinbart, um die Situation zu besprechen.

13. Arztpraxis

Eröffnung der Arztpraxis durch Frau Dr. Nicole Mattig-Gruber ist am 1. September. Ab Mitte August kann man sich anmelden.

14. Petition für das Dorf St. German

Auf der Gemeindekanzlei wurde eine Petition «Die Attraktivität von St. German muss gesteigert werden!» mit 343 Unterschriften abgegeben. Es wird eine Kommission gegründet, um Projekte für eine attraktive Zukunft von St. German zu erarbeiten.

Eine Offerte der RW Oberwallis AG zur Begleitung des Projektes soll noch folgen. Die RWO wird Varianten und ein mögliches Vorgehen aufzeigen, wie das Projekt unterstützt werden kann.

15. Scheune / Stall Böimgärtu

Es war der Plan und die ursprüngliche Idee des Gemeinderates, das Umbauprojekt bis Ende Jahr zu realisieren. Der Umbau mit einer öffentlichen Toilette muss aber nach der Vormeinung der Dienststelle Denkmalpflege und Heimatschutz überarbeitet werden, so dass eine Realisierung dieses Jahr wohl nicht mehr realistisch ist.

16. Quecksilber

Die Pilotprojekte in der Landwirtschaftszone werden erst im Herbst gestartet. Mit dem Bodenzwischenlager für Humus wurde begonnen. Eine Ad-Hoc-Sitzung zum Thema «Quecksilbersanierung, Restbelastung und Nutzungseinschränkungen in der Landwirtschaftszone» findet am dann 30. Juni statt (zusammen mit dem Amt für Strukturverbesserung und der Gesamtmelioration).

2-mal im Jahr wird das Grundwasser beprobt (17 Piezometer).

V E R S C H I E D E N E S

Urversammlung: 16. Juni 2021

Präsident Imboden eröffnet die Diskussion und gibt das Wort an die Versammlungsteilnehmer:

Folgende Fragen aus der Bevölkerung werden gestellt.

1. Schmid Fabian

eröffnet die Fragerunde und hält fest, dass die ganze Situation rund um den Blasbiel nicht nur das Grundwasser, sondern auch die Bevölkerung belastet und stellt dazu folgende Fragen:

- 1) Wieso darf der Betreiber immer noch Material abbauen und mit Camions abführen?

Gemeindepräsident Imboden verweist auf den gültigen DNP mit einer Bau- und Errichtungsbe-
willigung der KBK (Abbau, Auffüllung und Rekultivierung) vom 20.10.2016. Zudem sehen die So-
fortmassnahmen zur Sicherheit (Umweltschutzgründen / Grundwasserverschmutzung) und zum
Schutz der Arbeiter vor, entsprechende Steine wegzunehmen.

- 2) Was wird gegen den Krach (Lärmemissionen) gemacht?

Gemeindepräsident Imboden antwortet, dass es in der Kompetenz des Kantons ist und dass
demnächst Entscheidungen fallen. Die Bevölkerung solle noch etwas Geduld haben.

- 3) Gibt es keine alternativen Möglichkeiten, um die begrabenen Maschinen aus umwelt-
schutzgründen zu orten?

Gemeindepräsident Imboden sagt, dass er sich diese Frage auch schon gestellt habe. Zusam-
men mit dem Kanton soll nun die Frage geklärt werden, wie lange der DNP noch Gültigkeit hat
und was noch alles gemacht werden kann.

- 4) Ist es vorgesehen, zusätzlich zu den Schutzmassnahmen die nordöstliche Flanke des
Blasbiel auch noch zu begrünen? Was gedenkt die Gemeinde gegen die Staubentwick-
lung zu machen?

Gemeindepräsident Imboden erwidert, dass es sich hier um Schutzgebiete (BLN) handelt und für
eine Begrünung mit dem Kanton schon Kontakt aufgenommen wurde.

Gemeinderätin Bregy Christine ergänzt, dass der obere Teil aus Schutzgründen nicht begrünt werden könne und dass es Meinungen beim Kanton gebe die besagen, dass es die Natur dann schon regeln werde. Sie stellt in Aussicht, bei dieser Thematik weiter dran zu bleiben.

2. Schmid Luzia

erkundigt sich zur Räumung der Barracken im Felssturzgebiet

Gemeindepräsident Imboden antwortet, dass er mit dem Militär Kontakt hatte und dass der Zivilschutz eine Räumung der Baracken prüft.

3. Schmid Franz

ärger sich, dass er auf schriftliche Anfragen keine Antwort erhalten habe und dass die ganze Situation für ihn sehr geschäftsschädigend sei.

Gemeindepräsident Imboden verweist nochmals auf den ausstehenden Expertise-Bericht und auf das anschliessend festzulegende weitere Vorgehen.

4. von Däniken Patrizia

will wissen, ob es beim Steinbruch Kontrollorgane gebe - respektive wer das Vorgehen und die Arbeiten des Betreibers im Steinbruch kontrolliere.

Gemeindepräsident Imboden informiert, dass dies durch Mitarbeiter des Büros Pronat geschehe.

5. Hischier Beat

sagt, dass die Gemeinde den Spiess doch umdrehen und den Steinbruch schliessen solle. Anschliessend werden die 7 Dienststellen zusammen mit den Juristen des Betreibers dann agieren und die Gemeinde wissen lassen, was im Steinbruch noch zu tolerieren ist und was nicht.

6. Caldelari Sandro

äussert sich ebenfalls kritisch und sagt, dass die Frustbewältigung der Bevölkerung nicht ernst genommen werde. Die Bevölkerung wisse nicht, wie es beim Steinbruch weitergehe und was vom Betreiber noch gemacht werden könne, da man keine konkreten Antworten erhalte.

7. Venetz Erwin

teilt mit, dass es immer heisse, dass zum Glück nichts passiert sei und fragt, ob immer zuerst jemand sterben müsse? Ab Kauf des Steinbruchs Blasbiel durch die Volken Group war es doch offensichtlich, dass der Betreiber auf der Nase der Bevölkerung herumtanzen werde.

Gemeindepräsident Imboden antwortet auf die verschiedenen Voten, dass er den Puls der Bevölkerung spüre und er zusammen mit dem Kanton versuche, konstruktive Lösungen zu finden.

8. von Däniken Patrizia

erkundigt sich, wie man den DNP ungültig machen kann, respektive der Kanton solle nun klar sagen, ob der aktuelle DNP noch Gültigkeit hat.

Gemeindepräsident Imboden antwortet nochmals, dass der Gemeinderat das Beste zu machen versuche und wir nun die Berichte, Expertisen und Dossiers abwarten müssen.

9. Werlen Moritz

will wissen, was die Idee der Gemeinde sei, wie der Steinbruch in Zukunft aussehen solle.

Gemeindepräsident Imboden gibt zur Antwort, dass der Gemeinderat dies in Absprache mit dem Kanton noch besprechen und festlegen werde, was man beim Blasbiel in Zukunft noch alles machen darf, kann und will.

Weiter fragt Werlen Moritz ob es nicht gefährlich und fahrlässig sei, Mitarbeiter und Maschinisten des Betreibers in das Steinschlaggebiet zu lassen.

Gemeindepräsident Imboden hält dazu fest, dass der Steinbruch durch Geologen begleitet und beobachtet werde und dass dies in der Verantwortung des Betreibers liege.

10. Schmid Luzia

stellt Fragen zur Koordination durch den Kanton und dass gemäss Aussagen von Zumstein Adrian und des Geologen Eric Pointner die Gemeinde das weitere Vorgehen selber beschliessen und festlegen können.

Schmid Fabian ergänzt, dass wenn die Mitarbeiter des Kantons sagen, dass die Gemeinde verantwortlich ist, warum der Steinbruch nicht geschlossen werde.

Gemeinderätin Bregy-Lochmatter antwortet und verweist auch nochmals auf die juristische Sitzung mit Vertretern des Kantons, die nicht einfach war. Es ist nun mal so, dass der Betreiber als Besitzer des Steinbruchs keine Umweltsünden machen darf und entsprechend weiter nach verschütteten Maschinen und einer Zisterne (Tank) mit Diesel suchen muss.

Ob der DNP noch gültig ist oder mittlerweile Ungültigkeit erlangt hat, dies seien wirklich komplexe Fragen und entsprechend muss die Gemeinde den Expertise-Bericht abwarten, in welchem auch die zukünftige Entwicklung des Steinbruchs aufgezeigt werden soll.

Gemeindepräsident Imboden ergänzt, dass er bei Zumstein Adrian vom Kanton betreffend Zuständigkeit nochmals nachfragen werde.

11. Werlen Moritz

erkundigt sich zu den Kosten des Felssturzes, ob die Gemeinde dazu etwas sagen könne. Und betreffend DNP, der damals zur kommunalen Abstimmung kam, sagt er, dass wir doch nun eine neue Situation und Ausgangslage haben, da der Steinbruch nun «voll» sei.

Betreffend Kosten antwortet der Gemeindepräsident und gibt eine grobe Schätzung.

12. Schmid Fabian

will wissen, wer für die Unterhaltskosten bei den getroffenen Massnahmen zuständig ist.

Gemeindepräsident Imboden antwortet, dass Kanton und Gemeinde zusammen das weitere Vorgehen erarbeiten und dass durch den Geologen aktuell immer noch Messungen im östlichen Teil des Blasbiels gemacht werden (im Bereich, wo die Massnahmen zum Schutz der Wohnzone realisiert wurden), die keine signifikanten Bewegungen zeigen.

13. von Däniken Patrizia

fragt, ob es keine Möglichkeit gebe, der Urversammlung einen Antrag zu stellen, um die ganze Übung zu stoppen. Sie will wissen, was die Anwohner für Möglichkeiten hätten, da die Bevölkerung unzufrieden ist.

Gemeindepräsident Imboden nimmt die Frage zur Kenntnis und will entsprechende Abklärungen treffen.

14. Imseng David

dankt dem Gemeinderat für die Kenntnisnahme der Petition zur Steigerung der Attraktivität von St. German. Er freue sich schon heute auf die erste Sitzung mit der Kommission - nach Möglichkeit noch vor den Sommerferien. Die Vertreter der IG hätten da schon verschiedene Ideen.

Gemeindepräsident Imboden stellt in Aussicht, die Vertreter der IG nach der nächsten Gemeinderatssitzung über das weitere Vorgehen zu informieren.

15. Werlen Moritz

erkundigt sich zur neuen Land-Deponie, die aktuell südlich beim östlichen Flugfeld entsteht.

Gemeindepräsident Imboden antwortet, dass dies ein Bodenzwischenlager der Gesamtmelioration Visp - Baltschieder - Raron sei, welches bei der Sanierung der mit Quecksilber belasteten Böden in den nächsten Jahren benötigt werde.

Nachdem keine weiteren Fragen eingehen, dankt Präsident Imboden für die verschiedenen Wortmeldungen, die angeregte Diskussion und allen Anwesenden für das gezeigte Interesse an der Gemeinde sowie die Versammlungsteilnahme.

Als Ausblick auf den kommenden Herbst weist er auf die beiden Abstimmungstermine und auf die nächste Urversammlung vom 15. Dezember 2021 hin.

Speziell dankt der Gemeindepräsident seinen Ratskollegen, Gemeindeschreiber Köpfli und seinem Team für ihren Einsatz und auch dem Leiter Infrastruktur Zen-Ruffinen und den Werkhofmitarbeitern für ihre Arbeit.

Um 21.05 Uhr schliesst er die Urversammlung.

Für den
GEMEINDERAT RARON

Imboden Reinhard	Köpfli Thomas
Präsident	Schreiber